



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Fernruf: 35 35 44

22. Jahrgang

Mai / Juni 1971

Nr. 3

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Montag, dem 14. Juni 1971, pünktlich 20 Uhr

in der Hohenfelder Schäferhütte, Hamburg 76, Lübecker Straße 84

Tagesordnung

1. Begrüßung und Mitteilung des Vorstandes.
2. Zum Thema Umweltschutz zeigt uns die BP Benzin und Petroleum AG Hamburg, den 1970 auf der Biennale preisgekrönten Farbfilm:

Im Schatten des Fortschritts

Hierzu hält

Herr Dr. Klaus Repenning von der BP Hamburg,

der gleichzeitig Vorsitzender des Vorstandes der Gesellschaft für Zukunftsforschung e. V. ist, ein Referat.

Mit Rücksicht auf die große Aktualität dieses Themas zu den dringenden Fragen über Maßnahmen für den Umweltschutz, bitten wir um recht zahlreichen Besuch. Dieses Thema dürfte alle ansprechen.

3. Verschiedenes.

Anschließend gemütliches Beisammensein. Gäste sind herzlich willkommen.

DER VORSTAND

Voranzeige:

Bitte notieren Sie schon jetzt:

Sonntag, den 19. September 1971 findet unsere diesjährige Herbstausfahrt ins Blaue statt. Eine besondere Einladung erhalten Sie noch.

Hans Iska-Holtz neuer Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine

Die diesjährige Hauptversammlung des Zentralausschusses der Hamburgischen Bürgervereine am 26. April im Reichshof sah als wichtigsten Tagespunkt die Neuwahl eines Präses für den Zentralausschuß vor. Jürgen W. Scheutzow, der nach dem Tode von Dr. Rolf Weise mit viel Geschick zum Wohle der Hamburger Vereine, aber auch zum Wohle der Hansestadt Hamburg, die Tätigkeit als Präses des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine sechs Jahre lang wahrgenommen hat, hatte ausdrücklich gebeten, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen, um sich mehr seinen beruflichen Aufgaben widmen zu können. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Jürgen W. Scheutzow zum Ehrenpräses gewählt. Mit seinen Dankesworten verband er die Zusicherung, dem ZA auch weiterhin mit seinem Rat zur Verfügung zu stehen. Zur Freude aller Abgeordneten erklärte sich Scheutzow bereit, den „Hamburger Bürger“, das Organ des ZA, auch weiterhin zu redigieren.

Zu seinem Nachfolger wurde Hans Iska-Holtz gewählt, er war der einzige Kandidat. Nur eine einzige Stimme wurde

als Enthaltung gezählt und wer den ersten Vorsitzenden des Hohenfelder Bürgervereins kennt, geht wohl nicht fehl, daß es seine Stimme war. Hans Iska-Holtz erklärte sich bereit, das arbeitsreiche Amt eines Präses trotz seiner beruflichen Inanspruchnahme als Hausmakler zu übernehmen. Der neue Präses ist den Hamburger Bürgervereinen kein Unbekannter mehr. Seit 10 Jahren leitet er die Kassengeschäfte und gehört seit 1954 dem Zentralausschuß als Vorstandsmitglied an. Im übrigen, aber das wissen wir Hohenfelder ja ganz genau, ist er seit 1959 erster Vorsitzender des Hohenfelder Bürgervereins und dieser verdankt ihm wesentliche Impulse. Aber nicht nur dem Bürgerverein gilt seine Arbeit, sondern auch dem Stadtteil Hohenfelde als seiner eigentlichen Heimat.

Die Wahl eines neuen Präses machte die Wahl eines neuen Schatzmeisters notwendig. Nimmt es eigentlich da noch Wunder, wenn wieder bewährte Kräfte aus Hohenfelde in die engere Wahl gelangten? Und so kam es zwangsläufig, daß Gerhard Wahn vom Hohenfelder Bürgerverein neuer

Schatzmeister wurde. Herzlichen Glückwunsch beiden Herren. Wir hoffen, daß sie die schwierige Arbeit meistern und wie es sich für einen guten Hamburger Kapitän und Steuermann gehört, das Schiff des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine durch alle Gefahren dieser Zeit glücklich hindurchzuführen.

Als Vizepräsidenten wählten die Abgeordneten Dr. Hans Langeloß für zwei Jahre. In den Vorstand kamen neu 2 Damen (Bravo!). Elisabeth Berger (BV Hoheluft-Groß-Lokstedt) und Elida Riedelsberger (BV Wandsbek. Der Vorsitzende der St. Georger Bürgervereine, Alfred Hanert, unser Hohenfelder Nachbar, wurde für weitere zwei Jahre in den Hauptausschuß berufen.



**Die gemütliche Gaststätte
in althamburgischem Stil**

MUSIKER-BÖRSE
In der Lübecker Straße 25
(gegenüber U-Bahn), Telefon 25 51 51

Protokoll

über die Versammlung des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V. am Mittwoch, dem 14. April 1971 in der Hohenfelder Schäferhütte, Hamburg 76, Lübecker Straße 84

Die Versammlung wurde um 20.15 Uhr vom 1. Vorsitzenden, Herrn Hans Iska-Holtz eröffnet.

Besonders begrüßt wurden die Herren Kriminal-Hauptkommissar Reimann, Kriminalkommissar Levin sowie Herr Galasch und Fräulein Karsten vom Hamburger Abendblatt und die neu aufgenommenen Mitglieder.

Herr Grawert hatte Grüße aus dem Krankenhaus gesandt und von der Landeskirche lag eine Einladung zum 21. 4. 71 zwecks allgemeiner Kontaktpflege vor. Die Hohenfelder Rundschau erscheint in den nächsten Tagen. Dann erwähnte Herr Iska-Holtz den Vortrag über Rauschgift etc. auf der letzten Versammlung des Zentralausschusses.

Anschließend nahm Herr Hauptkommissar Reimann das Wort:

Er erklärte in kurzen Worten die derzeitigen Raumverhältnisse und Renovierungsarbeiten in der Oberaltenallee und die provisorische Unterbringung in den Räumen am Wiesendamm.

Hohenfelde hat eine verhältnismäßig hohe Anzahl von Straftaten zu verzeichnen, worauf nur ein geringer Prozentsatz auf Ausländer entfällt. Einbrüche in versteckt lie-

genden Betrieben und natürlich an Kraftfahrzeugen nehmen den größten Raum ein.

Da die Polizei schwer alles bewältigen kann, geht die Bitte an alle, durch verstärkte Achtsamkeit und evtl. Anschaffung von kleinen Warn-, bzw. Alarm-Geräten, Vorsorge zu treffen.

Diese Geräte wurden vorgeführt und Hinweisschriften verteilt. Für das Thema „Hasch“ ist ein eigenes Dezernat zuständig. Anschließend wurden viele Fragen der Mitglieder beantwortet bzw. diskutiert. Herr Iska-Holtz dankte Herrn Reimann für seinen Vortrag.

Herr Iska-Holtz erwähnte ferner, daß er einer Einladung zu einem Gespräch über die Bebauungsabsichten Graumannsweg, Ekhofstraße erhalten hatte, welche von einer Tochtergesellschaft der „Neuen Heimat“ an den Vorstand ergangen ist.

Abschließend bedankte sich Herr Iska-Holtz bei allen Anwesenden für ihr Erscheinen und schloß die Versammlung um 21.45 Uhr.

gez.: Hans Iska-Holtz
1. Vorsitzender

2. Schriftführer
gez. Walter Wernicke

Was tun Sie für Ihre Gesundheit ???

Diese Frage sollten Sie sich einmal sehr, sehr ernsthaft überlegen. Pitsche, Patsche das kommt vom Wassertreten. Die Gesundheit nämlich. Wassertreten und kräftig vorher schwitzen können Sie jetzt ganz in unserer Nähe, in der Bartholomäusstraße 95. Dort in der Schwimmhalle Barmbek-Uhlenhorst haben die Wasserwerke jetzt eine neue Sauna errichtet bzw. eingebaut. Und das ist eine feine Sache. Unsere Damen hatten zuerst die Möglichkeit diesen Jungbrunnen auszuprobieren. Mit einem Damentag am **1. Juni** wurde das Startzeichen für „Feuer Marsch“ und „Wasser Marsch“ gegeben. Die HEW-Hohenfelde muß hier ganz besonders danken — haben wirklich alles so umgebaut, daß man seine helle Freude daran haben kann und die Gesundheit profitiert davon auch noch.

Die Baukosten dieser neuen Sauna betragen 150 000,— DM. Gleichzeitig ist auch die Umgestaltung der Brausebad-Abteilung — 8 schicke Brausen — und damit der Gesamtumbau der Schwimmhalle, der 1969 begonnen worden ist, abgeschlossen.

Die Saunazeit beträgt grundsätzlich zwei Stunden. Also ausreichend. Innerhalb dieser Zeit ist auch die Benutzung der Schwimmhalle möglich. Zu der 170 qm großen Saunalanlage gehören die 20 qm große Sauna, ein Aufenthaltsraum, ein Ruheraum und ein Frischluftraum mit zusammen 21 Liegen sowie ein 7m³ großes Tauchbecken, 3 Duschen, 1 Abschreckbrause mit Kneipp-Schlauch und 3 Fußwärmbecken. Alle Räume sind mit keramischen Wandfliesen und tropischen Naturhölzern ausgekleidet. Für die Garderobe der Saunabesucher stehen 25 Schränke mit Kabinen bereit. Diese Ausstattung erlaubt einen Jahresbesuch von rund 36 000 Gästen. Und wann besuchen Sie die neue Sauna?

Achso, dafür müssen Sie natürlich genau wissen, wann ist die neue Sauna geöffnet.

Das ist ganz einfach zu merken. Vielleicht schneiden Sie sich diese Zeiten aus, damit Sie sie jederzeit zur Hand haben.

Die neue Sauna ist geöffnet:

für Herren

montags von 12—21 Uhr
mittwochs von 8—21 Uhr
sonnabends von 8—16 Uhr

für Damen

dienstags von 8—21 Uhr
donnerstags von 8—21 Uhr.

Aber auch für einen gemeinsamen Besuch der ganzen Familie ist gesorgt. Familien können die Sauna jeden Freitag von 10 bis 21 Uhr aufsuchen.

Und wenn Sie dann noch die Preise gleich mit ausschneiden, dann haben Sie alles, was notwendig ist, zur Hand.

Erwachsene bis 12 Uhr DM 5,—

nach 12 Uhr DM 6,—

Kinder bis 12 Uhr DM 2,50

nach 12 Uhr DM 3,—

Und nun hinein ins Vergnügen, schwitzen Sie recht fleißig und tun Sie etwas für Ihre Gesundheit.

Wer berichtet in der Hohenfelde Rundschau als erster über seinen Besuch in der Sauna? Das soll eine kleine Anregung für eine Veröffentlichung sein. Also, machen Sie auch davon Gebrauch.

Sauna

Jetzt auch im Bad Barmbek-Uhlenhorst, 2 Hamburg 76, Bartholomäusstraße 95

Eröffnung

Dienstag, den 1. Juni 1971, mit einem Damentag

Öffnungszeiten



Herren

Montags 12 – 21 Uhr
Mittwochs 8 – 21 Uhr
Sonnabends 8 – 16 Uhr

Damen

Dienstags 8 – 21 Uhr
Donnerstags 8 – 21 Uhr

Für Familien: Freitags 10 – 21 Uhr

Kostenlose Benutzung der Schwimmhalle möglich

Der HVV-Sommerfahrplan ist da

Bis zum 26. September galt der Sommerfahrplan der im Hamburger Verkehrsverbund (HVV) zusammengeschlossenen acht Unternehmen. Sie sollten ihn sich kaufen, er kostet nur DM 1,— und ist ein dicker Wälzer, der Ihnen nicht nur für den Verkehr nützlich ist, sondern auch für viele Entdeckungen in unserer Vaterstadt ein dienstlicher Helfer ist, denn auf einer großen Karte finden Sie die Linien eingezeichnet, wenn Sie jemand irgendwo besuchen wollen

und wissen nicht, wie Sie da am besten hin kommen. Das Streckennetz der Straßenbahn ist auf 72 km zusammengeschrumpft. 1955 waren es noch 187 km. Übrigens ist die Auflage dieses Fahrplanbuches mit 592 Seiten nur 145 000 Stück. Sie bekommen ihn an den Schaltern der Schnell- und Vorortbahn-Haltestellen sowie in Straßenbahnen und Omnibussen und Zeitungskiosken und erstmals auch an den Schaltern der Neuen Sparcasse von 1864.

Der Hamburger „Michel“ eins der sieben modernen Weltwunder?

Die Hamburger lieben ihren „Michel“, wie sie kurz die Hamburger Hauptkirche St.-Michaelis-Kirche nennen. Sie haben ihn auch sogar zum Wahrzeichen der Freien und Hansestadt Hamburg gemacht. So ragt er also aus der Vielzahl der Bauwerke heraus. Nimmt es daher Wunder, daß er — vielleicht beinahe? — eins der modernen sieben Weltwunder geworden wäre? Jedenfalls war er von einem Hamburger Journalisten vorgeschlagen worden in einem Wettbewerb, den die Peter Stuyvesant-Gesellschaft i. Hamburg für die Journalisten in der Bundesrepublik ausgeschrieben hatte. Welche „modernen Weltwunder“ setzten im 20. Jahrhundert auf der Erde neue Maßstäbe und lösen neue Impulse? Diese Fragen sollten die Journalisten beantworten. Die Peter-Stuyvesant-Gesellschaft hatte die Journalisten in der Bundesrepublik eingeladen, die sieben modernen Weltwunder zu suchen und zu beschreiben, denn die sieben klassischen Weltwunder haben ihre Schuldigkeit getan und sind jetzt abgelöst worden. Kennen Sie auch die sieben klassischen Weltwunder des Altertums? Wir nennen Sie Ihnen noch einmal:

Ägyptische Pyramiden
Hängende Gärten der Semiramis (Babylon)
Diana-Tempel in Ephesus
Zeus des Phidias (Olympia)
Mauseleum zu Harlikarnaß
Koloß von Rhodos
Leuchtturm auf Pharos.

Die Vielfalt der von den Journalisten im Rahmen des Wettbewerbs eingereichten Arbeiten ließ erkennen, daß es wohl selten auf der Erde mehr „Weltwunder“ gegeben hat als heute. Die Vorschläge reichten vom gewaltigen Assuan-Staudamm über das Radioteleskop bei Effelsberg bis zur unvollendeten Oper in Sydney. Weitere „Favo-

riten“ waren die Transamazonas-Straße, die japanische Tokaidobahn, die Tiefseeforschung und das World-Trade-Center in New York. Vorgeschlagen wurden ferner der Jumbo-Jet, der Wankelmotor und eine künstliche Stahlinsel im Kaspischen Meer. Sogar die Berliner Mauer, Israel, der Kölner Dom und der Hamburger „Michel“ bewarben sich als „modernes Weltwunder“. Auch die Wuppertaler Schwebebahn, das Wahlrecht für Frauen in der Schweiz und das Auto wurden als „modernes Weltwunder“ genannt und teilweise aus sogar sehr originell begründet. Eine Hamburger Journalistin bezeichnete es als modernes Weltwunder, „daß die Menschen überall in der Welt noch lachen können“.

Jedenfalls war die Jury vor eine sehr schwere Entscheidung gestellt. Nach sorgfältiger Prüfung wurden dann als „moderne Weltwunder“ ausgezeichnet:

Computer
Delta-Projekt in Holland
Kernfusion
Künstliches Gen
Organverpflanzung
Die Pille
Raumfahrt.

Mit dieser Auswahl ließ sich die Jury bei ihren jeweils einstimmigen Entscheidungen von dem Gedanken leiten, daß angesichts der sich überstürzenden Entwicklung von Technik, Wissenschaft und Forschung in den 70er Jahren nur solche Phänomene den anspruchsvollen Titel „Weltwunder“ führen sollten, die Marksteine in der Entwicklung der Menschheit sind. Die Jury kam zu der Überzeugung, daß die von ihr nominierten „sieben modernen Weltwunder“ in besonderer Weise das Bewußtsein der Menschen des 20. Jahrhunderts geprägt haben und beeinflussen werden.

Horst Tillmann

Vermittlung für die Verlegung von
PVC- und Teppichfußböden

HAMBURG 76, Eillenau 13, Telefon 22 62 40

Ihre moderne
Brille von

OPTIKER
Vocke

Alle Kassen

HAMBURG 76 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

Marien-Apotheke

E. SCHILLING

HAMBURG 76
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

Franz Herms

Erstkl. eigene Anfertigung
und Aufbereitung von
Polstermöbeln

Werkstatt: Hamburg 76
Güntherstr. 34, Tel. 2557 56

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 76, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

Berücksichtigen Sie



unsere

Inserenten!

HANS ESSEN 1863 - 1963

BEERDIGUNGSINSTITUT ST. ANSCHAR

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG 76

HAMBURG-FU

Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Ihr Fachmann für

Bau-Klempnerei, Sanitärtechnik, Gasheizung

Heinz Nahe

Telefon: 4 0 9 3 7 2

Alte Leute - ein Problem?

Immer wieder — wenn auch sporadisch — taucht in der Tagespresse und in Illustrierten ebenso wie in der Wissenschaft das Problem der Ältesten in unserer Gesellschaft auf. Sie werden dargestellt als von allen verlassener Ballast der Gesellschaft, denen man zwar Geld zusteckt, von denen man aber weder etwas erwartet noch sonst etwas für sie tun will.

Einige Initiativen wurden hier und da ergriffen; es wurden Altentagesstätten, Altenarbeitsstätten, beides mit Erfolg eingerichtet.

Daß aber ganz problemlos auch die Älteren selbst aktiv die Gestaltung ihres verdienten Lebensabends in die Hand nehmen können, zeigt das Beispiel der von allen geschätzten Schriftführerin unseres Vereins: Paula Wörmke.

Was Sie und Ihre alten Damen und Herren in diesem Jahr schon auf die Beine gestellt haben ist erstaunlich:

Frau Wörmke erzählt:

Im Monat Januar kein Ausflug da ich verreist war.

Am 4. Februar besuchten wir das „Hansa Theater“ mit 13 Personen.

Am 10. März gingen wir zum letzten Mal ins „Cafe Wilm“ weil es am 13. März endgültig seine Pforten schloß. Teilnahme 12 Damen und Herren.

Am 30. März Besichtigung der Schwartauer Werke in Bad Schwartau. Fahrt mit der Bundesbahn. Als Abschiedsgeschenk wurde uns ein Glas der vorzüglichen Erdbeermarmelade und eine Dose Bonbon überreicht. 25 Mitglieder nahmen an der Fahrt teil. Es war eine sehr interessante Führung.

Am 25. April folgten wir einer Einladung des Postamt 3 am Hühnerposten. Uns wurde der ganze, fast vollautomatische Weg eines Briefes gezeigt. Im Vortragssaal wurde uns anschließend eine Flasche Bier, bzw. Cola oder Sprudel serviert mit einigen Tellern voll Gebäck. Nach 2 Stunden verabschiedeten wir uns dankend von den beiden Herren die uns alles gezeigt und so ausführlich erklärt hatten.

Am 13. Mai machten wir eine Tagestour mit dem Busunternehmen „Thies“ nach Zeven Bezirk Bremervörde. Abfahrt um 9 Uhr vom ZOB. Vormittags besichtigten wir eine Strickwarenfabrik in Harsefeld. Dann ging die Fahrt weiter nach Zeven, ins Lokal „Ahekrug Zeven“, zum Mittagessen. Es gab ein schmackhaftes Gulasch mit Wachsbohnsalat, Kartoffeln und als Nachtisch ein Kirscheeppudding mit Vanillesauce. Es wurde laufend nachserviert. An den zufriedenen Gesichtern sah man, daß alle gut gesättigt waren. Nach einem ausgedehnten Waldspaziergang fanden sich alle wieder um 15.30 Uhr zum Kaffeetrinken ein. Es gab ein Stück Obsttorte mit Sahne und eine Tasse Kaffee. Kostenpunkt dieser Fahrt DM 12,— einschließlich Mittagessen und Kaffeetrinken. Vom Hohenfelder Bürgerverein beteiligten sich 8 Damen und Herren. Um 18.30 Uhr trafen wir wieder am ZOB ein. Alle äußerten sich sehr befriedigt über den schönen Tag.

Am 25. Mai plane ich einen Ausflug wieder mit „Thies“ nach „ALT GARGE“ Abfahrt um 9 Uhr ab ZOB. Mittag wird in „ALT GARGE“ eingenommen. Am Nachmittag ist eine Besichtigung der „Vierländer Bäckerei“ von Werner Ohde vorgesehen wo uns bei anschließender Diskussion mit Fritz Specht und gemütlichen Klöhschnack Kaffee und Kuchen serviert wird.

Na, wenn das nichts ist!

Joachim Raedöer

Prost - Die Deutsche Weinkönigin in Hamburg

Bis zum 11. Juni wird in der Hamburger Sparcasse von 1827 in der Kassenhalle am Großen Burstah in den Kassenstunden eine sehenswerte Ausstellung gezeigt. Eine süffige Kostprobe deutschen Weines kredenzt die deutsche Weinkönigin Erika Sinß dem Hamburger Senator Wilhelm Eckström zur Eröffnung der Ausstellung. In der Informationsausstellung finden Sie alles, was Sie über den Rebensaft, die eingefangene Sonne, den Wein, wissen sollten. Ob Sie der Ausstellung nicht doch einmal einen Besuch abstatten? Es lohnt sich. Wir können dies nur empfehlen.

Hans H. C. Thiesen
Kohlen — Heizoel

Hamburg 39, Heidberg 21, Tel. 27 37 47

Die Weinkönigin brachte aber nicht nur kostbare Proben des Siebziger-Weines, des ertragreichsten Jahrgangs seit Menschengedenken, von den zehn deutschen Weinanbaugebieten mit nach Hamburg, sondern auch Weingefäße aus vielen Jahrhunderten sowie eine aus Syrien stammende etwa 2000 Jahre alte, versiegelte Weinflasche mit Rotwein. Für den Weintrinker von heute enthält eine umfangreiche farbige Dokumentation viele interessante Einzelheiten. So erfährt der Besucher dieser Schau, warum Deutschland trotz seiner für den Weinanbau geographisch ungünstigen Lage Weine hervorbringt, die in aller Welt hohe Anerkennung finden, und wie wichtig Gesteinsarten, Rebsorten und Bearbeitungsmethoden für die Qualität des Weines sind. Auch Begriffe wie „Maische“ und „Ochslegrad“ sowie die Arbeit des Küfers und des Kellermeisters verlieren das Geheimnisvolle.

Selbstverständlich kommen Kellerromantik und Weinlaubenstimmung nicht zu kurz: An einem Probierstand in der Kassenhalle der Haspa schenken namhafte Hamburger Weinhändler Kostproben deutscher Weine aus.

Lieber einen Krimi lesen . . .

Haben Sie Angst vor Einbrechern? Schrecken Sie nachts bei jedem verdächtigen Geräusch hoch? — Oder gehören Sie zu denjenigen, unter deren Kopfkissen Schlaginstrument oder eine Gaspistole bereit liegt und die nur so darauf brennen, einem Ganoven einmal zu zeigen, was eine Harke ist?

Bei der Kriminalpolizei ist man der Auffassung, daß es ratsamer ist, im Bedarfsfall die Funkstreife zu rufen. Ein überraschter Einbrecher verliert nämlich oft die Nerven und reagiert dann meistens äußerst brutal.

„Spielen Sie nach Möglichkeit nicht unbedingt den Helden beziehungsweise die Amazone“, sagt ein Sprecher der Kripo. Befolgen Sie also den Rat der Polizei und kaufen Sie sich zum Ausgleich für entgangene Abenteuer lieber ein paar Kriminalromane.

Im übrigen sind viele brave Bürger selbst schuld, wenn bei ihnen ein „Bruch“ verübt wird. Von den im letzten Statistikjahr in der Bundesrepublik gemeldeten 50 231 Wohnungseinbrüchen (Bundeskriminalamt) hätten viele verhindert werden können, wenn es die Ganoven nicht so leicht hätten

Da empfehlen die Beratungsstellen der Kripo beispielsweise den Einbau elektrischer Sicherungen. Die verschiedensten Konstruktionen reichen von der raffinierten Alarmanlage, die sogar automatisch die Polizei herbeiruft, bis zur simplen Signalkapsel, die beim Öffnen von Türen und Fenstern einen Mordsspektakel vollführt. Ein ebenso primitives wie wirkungsvolles Hilfsmittel gegen Einbrecher ist die sogenannte Schloßperre; Sie stecken sie von innen ins Schlüsselloch, verriegeln — und hören im Geiste den Ganoven draußen bitterböse fluchen.

Wichtig sind natürlich gewisse bauliche Maßnahmen, die vor allen Dingen für den Eigenheimbesitzer infrage kommen.

Schwere, von innen verriegelbare Roll-Läden sind — kriminaltechnisch gesehen — denjenigen von der leichten Sorte vorzuziehen. Haustürschlösser von hoher Qualität sind ebenso wichtig wie beispielsweise ein fester Gitterschutz der Kellerfenster. Alle diese Sicherheitsvorkehrungen sollte man gleich beim Bau mit einplanen. Ist es dann zu spät, läßt sich bei der nächsten größeren Renovierung das Versäumte nachholen, meist jedoch nur durch höheren Kostenaufwand als bei rechtzeitiger Planung.

Hier wie da, so erfährt man bei den Öffentlichen und Landesbausparkassen, ist es selbstverständlich, daß Bauparmittel auch für diese Zwecke steuer- bzw. prämienunschädlich verwendet werden können. „Viele unserer Kunden“, erklärt ein Sprecher, „schließen sogar noch zusätzlich einen kleineren Bausparvertrag für die nächste Renovierung ab und haben dabei dann gleich auch einbruchsichere Jalousien, Türen und Gitter bei der Finanzierung eingeplant. Durch die Wohnungsbauprämien und das zinsgünstige Bauspardarlehen zu nur viereinhalb oder fünf Prozent Zinsen wird dem Hauseigentümer die Durchführung solcher Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten finanziell wesentlich erleichtert.“

Bevor Sie mit den Arbeiten beginnen, sollten Sie sich immer rechtzeitig kostenlosen Rat von den einschlägigen Kripostellen holen. Man sagt Ihnen dort gern, wie Sie den Einbrechern ein Schnippchen schlagen können.

Jens

Ein neuer Dirks Paulun

Wer kennt ihn nicht: Dirks Paulun. Er gehört zu Hamburg wie der Michel und die Reeperbahn. Immer wieder neu und interessant. Was wäre wohl das literarische Hamburg ohne Dirks Paulun? — Wenich! —

Und das trifft den Nagel auf den Kopf, wenn es um unsern Dirks Paulun geht. Der Johannes Asmus Verlag hat jetzt dankeswerter Weise ein kleines Büchlein herausgegeben, das die Köstlichkeiten unseres Hamburger Literaten Dirks Paulun unter dem Titel „Halb und halb“ bringt. Es ist eine Freude darin zu blättern und zu lesen. Immer wieder entdeckt man neues. Wir kennen ja alle unsern Hans Leip. Er schreibt an Dirks Paulun wörtlich: Lieber Dirks Paulun, was für eine Erholung von der sonstigen Akrobatik heutiger Lyrik in Deinen Blumenkorb zu blicken; abgesehen von der einmaligen virtuosen Erfassung der Hamburger Sprache und darinsteckender inneren Wesenart der Waserkante . . . wieviel Weisheit und Erleuchtung und soviel gütiger Humor! . . . Herzlichst Dein Hans Leip.

Eigentlich braucht man diesen Worten nicht viel hinzuzufügen.

Das kleine Büchlein (DM 12,80) mit Illustrationen von Kurt Schischke ist eine wahre Erholung. Ein Tröster bei dem man herzhaft lachen kann. Dem Verlag einen herzlich Dank für 282 S. Text. Je länger und je öfter man das kleine Werk liest, desto mehr schließt es sich auf und man versteht immer mehr den feinen Humor, so daß man aus fröhlichem Herzen lachen kann. Sie sollten es sich besorgen. Ein blendend gemachtes Inhaltsverzeichnis teilt das Büchlein in große Abschnitte. Wobei das Vorwort von Lieschen Müller schon eine humorvolle Angelegenheit für sich ist. Highmatt, Streusel, Seefahrt, Leisetreter, Nach dem Fest, Minna Musica, von Fall zu Fall, Hinterland, Sense und Nonsense, das sind die einzelnen Kapitel des Buches. Und wer ganz besonders klug und weise sein will, der lernt das „Elbesege-ABC“ und ist damit dann immer „in“, zur Freude aller anderen Segler.

Schlapkohl

DROGERIE

Wandsbeker Chaussee 31 • Ruf 25 59 75

Beratung und
Behandlung
in unserem
Kosmetiksalon

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix
Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena
Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena
Rubinstein - Vitamol

Herzlichen Glückwunsch Hannes

Am 30. April konnte ein Hamburger seinen 75. Geburtstag begehen, der auch bei uns gut bekannt ist, der Mann, der als plattdeutscher Vortragskünstler in Norddeutschland zu einem festen Begriff geworden ist: Hans Fleischer.

Sein Name reicht viel weiter als die plattdeutsche Sprache, ja bis ins ferne Japan ist sein Ruf bekannt. So kam doch tatsächlich ein japanischer Professor nach Hamburg, um die Stimme Fleischers aufzunehmen. Vor fünf Jahren erhielt der Jubilar den Richard-Ohnesorg-Preis der Stiftung F.v.S. Vor rund 50 Jahren war Hans Fleischer als „Brillenschoster“ nach Hamburg gekommen und seither gehört sein Herz der plattdeutschen Mundart. In seinem jetzigen Heim

Hospital zum Heiligen Geist und Marien Magdalenenkloster wird er sich jetzt, wenn er im Ruhestand lebt weiterhin mit dem Niederdeutschen beschäftigen. Seine plattdeutsche Bibliothek ist sehenswert und Hannes spricht heute noch fast alles „buten Kopp“. Leider können wir seine Stimme nicht mehr so oft im Radio hören. Dafür wird aber wohl in Kürze eine Schallplatte von ihm erscheinen, auf der er aus dem Buch „Jürnjakob Swehn, der Amerika-fahrer“ vortragen wird.

Lassen wir uns überraschen und lieber Hannes, Dir einen herzlichen Glückwunsch und „hol di fuchtig!“

Neue Mitglieder

Friedrich, Richard A., Hamburg 11, Hopfensack 22
 Hansen, Marlies, Hamburg 76, Ekhostraße 43
 Jester, A., Hamburg 76, Kuhmühle 3
 Kreisel, Walter, Hamburg 76, Mühlendamm 56
 Liebthal, Wolfgang u. Marie, Hamburg 76, Ekhostr. 43 III.

Mätschke, Else, Hamburg 76, Ekhostraße 43 I.
 Meyer, Klaus, Hamburg 76, Eilenau 13
 Mühlhause, Kurt u. Lotti, Hamburg 76, Ekhostraße 43
 Schmalmack, Lotte, Hamburg 76, Ekhostraße 43 I.
 Teschner, Klaus, Hamburg 76, Ekhostraße 43 IV.

Unsere Geburtstagskinder im Juni und Juli

1. 6. Karl-Heinz Rebe	14. 6. Peter Harms	25. 6. Paul Möller	15. 7. Marlies Hansen
3. 6. Gerhard Kosubek	15. 6. R. Beyer	26. 6. Margarete Tempelhof	18. 7. Richard Büchner
5. 6. Gisela Rzepka	15. 6. Paul Brader	27. 6. Paul Feddern	19. 7. Elisabeth Mannes
6. 6. Walter Luft	15. 6. Kurt Jost	27. 6. Dietrich Höhenberger	20. 7. Hannelore Heibing
7. 6. Heinrich Dreyer	15. 6. Elfriede Kantrowski	1. 7. Herbert Heilbut	20. 7. Herta Schulaks
7. 6. Eugen Kantrowski	17. 6. Johannes Clasen	1. 7. Wilhelm Schlömer	23. 7. Norbert Axmann
9. 6. R. Rammenzweig	18. 6. Heinz Nahe	4. 7. Gerda Kiehn	23. 7. Günther Dibbert
10. 6. Ige Kobelentz	19. 6. Paul Hinz	4. 7. Klaus Meyer	23. 7. Harald Reywer
11. 6. Paul Harms	21. 6. Hannelore Hesse	5. 7. Irene Hansen	25. 7. Rosel Arff
11. 6. Anny Rothacker	22. 6. Ursula Munde	5. 7. Kurt Schulaks	26. 7. Dora Arnold
12. 6. Heinrich Meier	22. 6. Gerd Rosenberg	5. 7. John Ebel	26. 7. Anke Lohse
12. 6. Jobst Mielck	22. 6. Frieda Trippe	6. 7. Erwin Wohlers	27. 7. Walter Ahlers
13. 6. Herbert Friese	23. 6. Alfred Kirchmann	7. 7. Richard Harten	28. 7. Anita Gröber
13. 6. Rolf Heibing	23. 6. Ernst Schwenn	11. 7. Erich Ballaschke	28. 7. Leni Maier
13. 6. Kurt Mühlhause	24. 6. Clara Röhl	13. 7. Horst Michael Cortrie	29. 7. Gertrud Lütz
14. 6. Emma Diercks	25. 6. Luise Abel	13. 7. Alma Zimmer	31. 7. Wilhelm Hansmann
14. 6. Klara Frech	25. 6. Ewald Bünnig	14. 7. Modests Rikums	

Verstorben sind unsere langjährigen Mitglieder

Bertha Schmidt im 95. Lebensjahr

Frieda Severin im 83. Lebensjahr

Wir gedenken diesen treuen Mitgliedern und werden Sie in guter Erinnerung behalten. Der Vorstand

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Clasen „St. Anschar“
 Bestattungsinstitut
 seit 1858 in Eilbek

Hamburg 76, Wandsbeker Chaussee 47
 Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

Registrierkassen

Gr. Auswahl neu u. gebr. - Reparaturen, Rollen

KASSEN-KLEIN

2 Hamburg 76, Lübecker Straße 87, Ruf 2506840



DM 415,-



FOTO - HELMS

2 Hamburg 76 · Kuhmühle 3 · Tel. 22 66 31

*Wir erfüllen Ihre Wünsche -
preiswerter als Sie glauben!*

Beratung
Kundendienst
Garantie

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 76 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 2 20 90 03



HIMMELHEBER

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke

Technische Reproduktionen - Großfotos

Hamburg 76, Richardstraße 45
Ruf 29 14 11

Seit über 100 Jahren

ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut
Alstertor 20

Filiale Papenhuder Straße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 76 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

PVC-FUSSBODEN u. NADELFILZE 22 62 40

Selbstbedienung
Feinkost, Kolonialwaren
Hermann Bruns

Hamburg 76, Güntherstr. 6
Telefon 22 50 90

Ihre gute
Schuhreparatur

Alfons Chodinski
Schuhmachermeister

Hamburg 76
Güntherstr. 96, Tel. 2505500

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger



Hamburg 76 Ellisenstraße 15 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

John Ebel Installation

Bauklempnerei - Bedachung
Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen

Ifflandstraße 22, Telefon 2 20 99 10

HANS ISKA-HOLTZ jun.

Grundstücksmakler
Grundstücksverwaltungen



Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 35 35 44